

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 16.03.2011



Der Bopparder Hamm ist die verbindende Klammer zwischen der Stadt Boppard und der VG Rhens. Die berühmteste Weinlage im Welterbe Mittelrheintal stiftet in beide Richtungen kulturelle Identität. Mit solch hohem Maß an Gemeinsamkeit kann doch die Untermosel nicht mithalten. Foto: Thomas Torkler

Rhens mit Boppard: Das passt

Fusion Lang erwartetes Zahlenmaterial liegt vor – Jetzt können die Politiker tätig werden

Von unserer Redakteurin
Ulrike Hochgesand

■ **Mittelrhein.** Lange haben die Rhenser auf die Gutachten warten müssen, die die Entwicklungsmöglichkeiten ihrer Verbandsgemeinde (VG) im Zuge der Kommunalreform darstellen. Erst dann, so haben die Kommunalpolitiker immer wieder betont, könne eine Entscheidung über die Zukunft der VG herbeigeführt werden. Diese Grundlage ist nun gegeben. Das umfassende Zahlenmaterial zu möglichen Fusionsmodellen mit der VG Untermosel und der Stadt Boppard ist dem Verbandsgemeinderat und vielen interessierten Zuhörern am Montagabend vorgestellt worden.

Eines stellte das Büro, das vom Land mit den Gutachten beauftragt wurde, der Präsentation seiner Ergebnisse allerdings voran: Die Zahlen beschränken sich allein auf wirtschaftliche Aspekte. Außerdem enthalten sich die Gutachten, die hauptsächlich mögliche Einspareffekte darstellen, einer Empfehlung.

Personalkosten: Bei beiden Modellen führt eine Fusion langfristig zu erheblichen Einsparungen. Aus-

gehend vom heutigen Ist-Zustand haben die Gutachter eine Stellenreduktion errechnet, die sich aus der statistisch belegten Annahme ergibt, dass die Verwaltungskosten in einer einwohnerschwachen VG höher ausfallen als in einer einwohnerstarken. Im Fall einer Fusion mit der Untermosel würde das zu 55 Stellen – sieben weniger als heute – führen, im Fall einer Fusion mit der Stadt Boppard könnten sogar 18 Stellen gespart werden. Statt heute 67 Stellen in der Verwaltung haben die Gutachter dort einen künftigen Personalbedarf von 49 Stellen ermittelt. Nach einer kurzfristigen Erhöhung der Personalkosten – wegen der gestiegenen Einwohnerzahl wird der Bürgermeister in eine höhere Besoldungsgruppe eingestuft – können beim Modell Boppard laut Gutachten rund 950 000 Euro pro Jahr gespart werden, beim Modell Untermosel rund 520 000 Euro. Dies ergibt sich aus dem Wegfall eines Bürgermeisters und Sekretariats, dem Wegfall doppelt besetzten Führungspersonals nach Eintritt in den Ruhestand und frei gewordenen Stellen, die nicht nachbesetzt werden.

Sachkosten: Durch die Reduzierung von Büroarbeitsplätzen im Zuge des Stellenabbaus ergeben sich auch hier Einspareffekte. 148 000 Euro beim Modell Boppard, 62 000 Euro beim Modell Untermosel.

EDV-Struktur: Einspareffekte von rund 20 000 Euro werden nur für das Modell Untermosel angenommen, da in beiden Verwaltungen die Produkte desselben Softwareherstellers im Einsatz sind. Beim Modell Boppard würde die Zusammenführung der sehr unterschiedlichen EDV-Struktur dagegen zu nächst Kosten verursachen.

Schulwesen: Bei beiden Modellen müsste nach Meinung der Gutachter eine einheitliche Schulträgerschaft herbeigeführt werden, um Synergieeffekte zu schaffen. Wäh-

rend die Schulen in der VG Rhens überwiegend in Trägerschaft der Gemeinden sind, sind sie an der Untermosel bis auf die Grundschule Niederfell in Trägerschaft der VG. In Boppard ist natürlicherweise die Stadt Träger.

Brandschutz: Hier ergeben sich durch einen Zusammenschluss laut Gutachten keine Änderungen – weder beim Modell Boppard noch beim Modell Untermosel.

Eigenbetriebe: Ähnlich wie bei der Verwaltung ergeben sich bei den Abwasserwerken Einspareffekte durch Stellenabbau. Statt heute 23 Mitarbeitern rechnen die Gutachter nach einem Zusammenschluss mit 15 Mitarbeitern beim Modell Boppard und mit 16 statt heute 20 Mitarbeitern beim Modell Untermosel. Da sich die Entgeltsysteme der Stadt Boppard und der VG Rhens stark voneinander unterscheiden, stuft das Gutachten eine Zusammenführung als problematisch ein, beim Modell Untermosel wegen der bereits bestehenden großen Übereinstimmung dagegen als problemlos. Die Entgeltbelastung der Bürger würde in beiden Fällen – allerdings nicht gravierend – zunehmen.

Weiterer Bericht zur Stellungnahme der Fraktionen folgt

Die Größe der neuen VG

27 037

Einwohner würde eine neue Verbandsgemeinde zählen, wenn Rhens und Untermosel fusionieren. Im Kreis Mayen-Koblenz wäre dann nur noch die VG Weibenthurm größer.

24 610

Einwohner würde eine neue Verbandsgemeinde zählen, wenn Rhens und Boppard fusionieren. Die beiden Zahlen ergeben sich aus der Angabe des Statistischen Landesamts für das Jahr 2009.

➔ Das vollständige Gutachten ist in den kommenden Tagen unter www.rhens.de einzusehen